

auf militärischem Gebiet in der Roten Armee, ferner auf dem Gebiet des Bildungswesens, in dem solch ungeheurer Drang und Aufschwung einsetzte, des Verständnisses und der Mitwirkung der organisierten Masse sicher. Wie aber auf dem Agrargebiet? Wo nicht nur das Jahrzehnte alte Mißtrauen gegen die Statistik überhaupt, als eines bloßen Steueranzeigers, bestand, sondern wo die Unbildung, die „Finsternis“, wie der Russe sagt, der Bevölkerung eine gewissermaßen schon rein technische Schranke aufrichten mußte. Und wenn der gewissenhafte, sein Fach als Berufung fühlende Statistiker in Europa, im Westen weiß, daß eines der schwersten Hindernisse einer wirklich bis ins Letzte ehrlichen, sinngetreuen Statistik auf allen Gebieten nicht so sehr die mathematischen (immerhin ausmerzbaaren) Fehler der Bearbeitung des Materials sind, sondern die Fehler des Urmaterials, die Fehler und Irrtümer an der Erfassungsquelle selbst (ganz gleich, ob in Bevölkerungs-, ob Produktions-, ob Konsumtionsstatistik), — so galt das natürlich ebenso für Rußland, wie für jedes andere zurückgebliebene Agrarland der Welt. Hier nun setzte eine Großtat — man mag das ohne Übertreibung sagen — des „barbarischen“ neuen Rußlands, eine Neuschöpfung in der Revolution, ein: Die Interessierung der breitesten Bevölkerungsschichten für die Statistik als für ihre eigene Angelegenheit, für die Statistik als ein — und nicht das unwichtigste — Hilfsmittel zum Aufbau eines neuen, eines „lichteren Lebens“, wie die Russen selbst zu sagen pflegen.

Wir meinen nicht zu irren, wenn wir die staatliche Herausgabe eines Lehrbuches für die gesamtstatistische Erfassung der kleinsten Verwaltungszelle, der „Wolost“, des Dörfer-Bezirks (— N. I. Worobjoff, „Der Woloststatistiker“, Kurzer Leitfadens der Statistik für Anfänger, X u. 182 + 36 S., Moskau, 1922 —) für eine originale Tat des neuen Rußlands halten, dem kein andres Land etwas ganz Gleichartiges an die Seite zu stellen hat. Bewußt erwähnen wir dieses Buch an erster Stelle in der Darstellung neuer statistischer Arbeitsmethoden im neuen Rußland.

Selbstverständlich spielt die Statistik eine vorher nie gekannte, ausgedehnte Rolle als Lehrgegenstand an sämtlichen Hochschulen, sowohl der berufswissenschaftlichen, der Arbeiterfakultäten wie der politischen Bildungsorgane. Ferner: ein oberflächlicher Beobachter möchte vielleicht glauben, wenn er die zahllosen neuen Zeitschriften der Staats- und Wirtschaftsverwaltungsorgane, der Wirtschaftsgebietsräte, der Roten Armee, der Verkehrsorgane, der Fachvereine, der Gewerkschaften, der Frauenorganisationen usw., durchblättert; ob nicht der Statistik zu viel Raum gegeben werde, ob sie nicht etwa „Selbstzweck“ werde, als wildwuchernder Zweig am Stamme eines Verwaltungsapparates sich entfalte? Aber dem ist nicht so. Im Gegenteil, die ungeheure Masse des S.S.R.-Bundes, die sich seit 1917 nach außen wie von innen heraus aus dem „Chaos“ zu organisieren, zu kristallisieren begonnen hat, die ungeheure Weite des Landes, die Zahl der anwachsenden Bevölkerung; das ungeheure zaristische Erbe von Unwissenheit, Armut, Schmutz, Krankheit der Menschen, die Weglosigkeit, technische Rückständigkeit, Unaufgeschlossenheit des Landes, der Wälder, der Gewässer, der Steppen, — sie kann nur erhellt, „zum Licht“ gewendet werden durch die intensivste Tätigkeit der organisierten Volksmassen in allen Berufen, und das Auge der Organisation, ihr feinfühligster genauer und unbestechlicher Barometer: — das ist die Statistik. —

Das ist in der Organisation der Statistik im neuen Rußland, in ihrer Einordnung in die Gesamt-Staatsverwaltung gewürdigt: Das Z.St.-Amt nimmt (nach Popoff), zwar nicht nominell, aber faktisch, den Rang eines Volkskommissariats (also etwa eines Ministeriums) ein, — eines Verwaltungsstammes, der mit seinen Verästelungen in sämtliche andere Gebiete des öffentlichen und des „privaten“ Lebens hineinreicht, genauer: immer tiefer und weiter einzudringen begonnen hat. Über den Aufbauplan, die Organisationsstruktur des Z.S.A. mit seinen Lokalverzweigungen, sowie über die — relativ zum Voroktober — gewaltig gewachsene statistische Literatur soll ein weiterer Aufsatz eingehender unterrichten.

Benutzte Literatur:

1. P. Popoff: „La Statistique des Républiques Socialistes Soviétiques“. Rapport présenté à la XV. Session de l'Institut International de Statistique“, m. ausführl. „Liste des Publications de l'Adm. Centr. de Statist. Imprimerie municipale de Moscou. 1923. 64 S.
2. Abrégé des Données Statistiques de l'Union des Républiques Social. Soviétiques. — Rédigé p.: les Membres de la XV. Session de l'I. I. de Stat. Imprim. Municip. de Moscou. 1923. VII u. 86 S.; 2 farb. Karten u. 2 Kurven.
3. Peter u. Irma Petroff: Der wirtschaftl. Wiederaufbau der Union d. Sozialist. Sowjet-Republiken. Berlin, März 1924 — 180 S. (Auslieferung: Malik-Verlag, Berlin W 9.)
4. N. Lenin: „Zum Staatsbudget“ Nr. 15/I. 1902. —: Aus dem ökonom. Leben Rußlands, Nr. 17/II. 1902. Aufsätze in der „Iskra“ (Der Funke).

Aus der „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußlands“.

Der Ausbau der „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland in Deutschland“ hat in den letzten Monaten erhebliche Fortschritte auf allen Gebieten gemacht. Mit der Leitung der Geschäfte wurde ab 1. Februar als Generalsekretär Herr Erich Baron, Berlin-Pankow, Kavallerstr. 10, betraut, wohin auch die Hauptgeschäftsstelle der Gesellschaft verlegt wurde. Um allen kulturellen Aufgaben gerecht werden zu können, mußte der Jahresbeitrag auf 20 Mark erhöht werden, der zunächst freilich nur von den Berliner Mitgliedern eingefordert wurde, weil die Ortsgruppen und Veranstaltungen der Gesellschaft noch nicht dermaßen in Erscheinung traten, um den auswärtigen Mitgliedern die gleiche Erhöhung gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Bei geringerer Zahlungsfähigkeit würden jedoch allen Mitgliedern die Mitgliedsbeiträge ermäßigt, gestundet oder erlassen. Andererseits fehlte es bei den alten und neuen, teilweise sehr prominenten Mitgliedern nicht an freiwilligen höheren Beiträgen. Nach mannigfaltigen öffentlichen Veranstaltungen und vorbereitender Arbeit in den medizinischen, pädagogischen, technischen usw. Sektionen soll jetzt auch unsere in neuer und erweiterter Form erscheinende Zeitschrift „Das neue Rußland“ über den Kreis unserer Mitglieder hinaus alle Kulturfragen des neuen Rußlands von durchaus zuverlässiger russischer und deutscher Seite beleuchten. Als Mitarbeiter sind dabei hervorragende Fachleute bereits gewonnen oder in Aussicht genommen.

Über die Veranstaltungen unserer Gesellschaft und die dabei gehaltenen Vorträge berichten einige Auszüge, die unsere Leser in der vorliegenden Nummer unserer Zeitschrift finden. So sprach am 15. Februar im Saale des Berliner Rathauses Herr Otto